Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 16 (1926)

Heft: 51

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Dezemberabend am Thunerfee.

Diefdunkelgriin ber Gee, Und fchwere Wogen rollen Bum Ufer und gurück Mit tiefem, bumpfem Grollen. Und brüber bin im Sohn Tieffchwarze Wolken brangen, Berfchellen balb im Sturm Un fchroffen Felfenhängen.

Und Möven über'm See Mit fchrillem Rreifchen kreifen, Und tangen flatternd, wilb Uralte Segenweifen. Und ftill ob all bem Tun Die Bergesriefen ftehen, Sang unberührt vom Sein. Bom Werben und Bergehen.

Sie feh'n verächtlich auf Des Sturmes milbes Treiben: "Granit ift ewig, wird Much immer emig bleiben." Doch plöglich rollt ein Stein Sinab von ichroffen Soben, Und höhnend heult ber Sohn: "Schon langfam wird's fcon gehen."

F. Leonhardt.



Im Nationalrat wurde trot der etwas erregten Stimmung bei Beginn, anlählich der Präsidenten- und Bizepräsi-dentenwahl, die Woche hindurch ruhig und sachlich gearbeitet. Die Differenzen im Militärsterfallschauprag mid ruhigen im Militärstrafgesetz wurden viel ruhiger behandelt, als bei der ersten Lesung, meist wurden die Vorschläge der Kommission be selbst der angenommen, bedingungslos Fahnenartifel portam heißumstrittene Fahnenartikel verschwand, ohne Erregung zu verursachen, aus dem Geset,
Auch bei der Beratung des Boranschlages für 1927 ging es bis jeht sehr
ruhig zu. Die sozialistische Fraktion hat zwar dem Militarbudget den Rampf angesagt, die kommunistische Gruppe sogar einen Antrag auf Ablehnung des ge-samten Boranschlages eingebracht, aber es geschah dies alles in vollster Ruhe. es geschah dies alles in vollster Ruhe. Bisher haben sich nur einige Redeschlach= ten über die Ausrichtung der Anteile der Kantone an den Benzinzöllen entwicklt. Zu bedauern ist bei der Ausstellung des Budgets, daß beim Departement des Budgets, daß beim Departement Den Innern, Abteilung für Kultur, Wissenschaft und Runft, von dem bescheidenen Kredit von Fr. 126,500 auch noch ein Drittel gestrichen werden foll.

bahnen sehr stark betonte. Bundesrat Musn, der den franken Serrn Saab verbetonte die Notwendigkeit einer frat, betonte die Notwendigteit einer kaufmännischen Führung der S. B. B. und wehrte sich dagegen, deren Defizit einfach der Staatskasse zu überbürden. Es wurde auch ein Postulat angenommen, den Bau der Surbtalbahn hinauszuschieben, da es geradezu grotest wäre, momentan neue Eisenbahnen zu bauen. Der Rat beschäftigte sich dann noch mit der Ergänzung des Bundesgesetzes über die Stempel- und Couponabgaben, ge-nehmigte die Nachtragskredite und das Abkommen mit Spanien über die Behandlung der Schweizer in Marotto.

Der Bundesrat beschäftigte sich mit der Sachlage, die durch die Ablehnung des Monopols bei der Bolks= abstimmung geschaffen wurde. Er hat den Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements ermächtigt, die Motionen, resp. Bostulate: Duft, Fazan und Sicher entsgegenzunehmen. Die fünftige Behands lung der Angelegenheit soll vom Vor= steher des Volkswirtschaftsdepartements Berbindung mit der wirtschaftlichen Delegation des Bundesrates vorgenom= men werden. — Der Bundesrat geneh-migte auch den Bericht über die siebente Session der Bölkerbundsversammlung Session der Bölkerbundsversammlung, die für den Bölkerbund das Ende der Organisationsperiode bedeuten dürfte. Der Bölferbund dürfte nun in die Beriode des normalen und regelmäßigen Arbeitens eintreten.

Der Bundesrat hat das Poli-tische Departement beauftragt, der französischen Regierung seine Auffassung zur Renntnis zu bringen, wonach die am 6. November 1885 zwischen Belgien, Frankreich, Italien, Griechenland und ber Schweiz abgeschlossene Münzkonvention infolge der im Dezember 1925 durch Belgien notifizierten Ründigung mit Wirkung vom 1. Januar 1927 für alle Beteiligten als aufgelöst zu betrachten

Bundesbahnkommission des Nationalrates hat beschlossen, dem Rat ein Bostulat vorzulegen, in welchem ber Bundesrat eingeladen wird, seinen Beschluß über den Baubeginn der Surbtalbahn in Wiedererwägung zu ziehen.

In parlamentarischen Rrei= sen soll viel von einem Departements= wechsel gesprochen werden. Bundesrat Scheurer foll angeblich das Bolfswirtschaftsdepartement, Bundesrat Schultheß das Justi3= und Bolizeidepartement, Bundesrat Häberlin aber das Militär= departement übernehmen.

Im Laufe der Woche wurde der dem Bunde gutommende Teil des Erlofes der Der Ständerat beschäftigte sich in elsak-sothringischen Staatsanseihe Mannes. Er herster Linie mit dem Budget der Bun-desbahnen, wobei Ständerat Keller als abgeliefert. Diese Summe ist zur teils ein Berbrechen Meferent die ernste Lage der Bundes- weisen Deckung der von der französischen mord handelt.

Regierung bis jum Jahre 1932 jurud= zunehmenden Fünffrankenstücke bestimmt. Der Bund stellt nun den Betrag den Bundesbahnen leihweise gur Berfügung, wodurch es diesen ermöglicht wird, ihre Bedürfnisse bis Ende des Jahres zu decten.

Die Schweizerische Postver = waltung nimmt im Frühjahr 1927 einige Beamtenlehrlinge an. Die Be-werber haben eine Brüfung abzulegen und sich einer Untersuchung durch den Bertrauensarzt der Postverwaltung zu unterziehen. Die Telegraphenverwaltung benötigt feine Lehrlinge.

Verwaltungskommission Carnegiestiftung für Lebens = retter hat für die Teilnehmer an der Rettungsarbeit im Ridentunnel folgende Ehrengaben und Auszeichnungen bewils ligt: Den Familien Jahner in Kalt-brunn, Bleiter und Müller in Wattwil Ehrendiplome und silberne Medaillen, ebenso zusammen den Barbetrag von Fr. 3250. Bahnhofwärter Arnold Kern, Bahnarbeiter Johannes Rolli und Bertold Romer, sowie Stationsverwalter Iohann Zobrist, alle in Wattwil, ers halten je ein Ehrendiplom und eine sils berne Uhr.

Der Direktor ber Agentur "Posthu-ia", Baul Eichenberger, ein schweize= rischer Staatsbürger, wurde in Rom verhaftet, da er während der letzten zwei Sahren die italienische Zollverwalstung um zirka 200,000 Lire hintersgangen hatte. Eichenberger ist geständig, bie A.-G. Gebrüder Gondrand, denen bie Posthumia gehört, soll an den Malversationen nicht beteiligt sein.

Mus den Rantonen.

Aargau. In Widen bei Bremsgarten sind nach einem Wurstmahl 3ahlsreiche Personen an Baratyphus erkrankt. — Zwischen Geon und Dürrenäsch wurde der Landwirt Franz Bärtschi, der an 500 Franken auf sich trug, von einem jungen Burschen überfallen und des Geldes beraubt. Der Kantonspolizei ist es nun gelungen, den geständigen Täter in Seon einzufangen und nach Lenzburg einzuliefern. Der Feldmauser von Rudolfstetten hat im Laufe des Jahres 5533 Mäuse gefangen, was unbedingt einen Reford darstellt.

Baselstadt. Der Große Rat be-willigte für die Vermehrung des Rollmateriales der Straßenbahnen einen Kredit von Fr. 1,100,000 und teilte die Regierung gleichzeitig mit, daß derzeit die Einrichtung eines Autobusdienstes nach Binningen geprüft werde. — Im Nachtigallenwäldichen fand man in der Birsig die Leiche eines gutgekleideten Mannes. Er hatte einen Kopfschuß; es ist noch nicht aufgeklärt, ob es sich um ein Berbrechen oder um einen Selbst= Graubünden. In Wangs feierte dieser Tage Nikolaus Rohner seinen 102. Geburtstag.

St. Gallen. Am 7. ds. wurde der Raubmörder Imhof, der auf dem Gamsserberg einen Landwirt ermordet und beraubt hatte, eingeliefert. Am 10. ds. wurde er zur Konfrontation an den Tatsort geführt. Nach seinem Geständnis ersbeutete er nur Fr. 155 in Bargeld.

Schwyz. In den Waldungen des Kantons hat der Föhnsturm vom 21./22. November 3500 Kubikmeter Holz umsgeworfen. Um meisten litten die Waldungen von Studen, die teils dem Klosster, teils der Landforporation und teils der Genoßsame Dork Binzen gehören.
— In Goldan stard im Alter von 81. Iahren Herr Bahnhofrestaurateur C. Simon, der das Restaurant durch volle 40 Jahre betrieben hatte. Als umsichstiger Geschäftsmann und gemeinnütziger Bürger genoß er großes Ansehen.

Thurgau. Die Eheleute Gustav und Maria Elisabetha Debrunner-Frey in Frauenfeld hinterließen durch letztwillige Berfügung Bergabungen im Bertrage von Fr. 31,000, wovon Fr. 20,000 für die Gründung eines Kinderheims in Frauenfeld gehören. — Auf Berlangen der Staatsanwaltschaft wurde der Konfurs über die Medumag A.-G. in Keustich verhängt, die sich mit der Fabristation von Medizinals und Nährpräparaten befaßte. Der Besiher, Keefsungerbühler, ist flüchtig geworden und wird steddriesslich verfolgt.

Zürich. In Zürich wurden die Stellen von 25 Bolizisten ausgeschrieben. Es meldeten sich über 700 Anwärter, darunter über 100 Akademiker, brotlose Aerzte und Fürsprecher.

Genf. Im letzten Frühjahr wurde ein Kaffeehausbesitzer, der in Evian ein Goldgeschäft mit einem angeblichen Geistlichen machen wollte, in der Kirche von Evian durch einen gewissen Berger, einem Kellner aus Lausanne, um Fr. 63,000 geprellt. Berger konnte nun im Departement Nord verhaftet werden und wurde ins Gefängnis von Annech gestracht.

Waadt. Der Große Stadtrat bewilligte einen Aredit von Fr. 50,000 für den Unterhalt und Betrieb des Flugfeldes von La Blecherette. — In Laufanne starb im Alter von 77 Jahren Gustav Masson, Kantonsrichter und Präsident der "Allgemeinen Genfersee Schiffahrtsgesellschaft. — In einem Lauslanner Sotel wurden einem Ausländer während des Mittagessens im Hotelerstaurant aus seinem Hotelsinmer 5000 französische Franken und zwei große Checks auf Schweizerfranken entwendet. —

Tessin. Ein Bürger von Locarno hatte bei Lebzeiten ein Bermögen von Fr. 32,000 versteuert. Da sich nach seinem Tode ein Bermögen von Fr. 400,000 vorsand, müssen die Erben an Nachsteuern und Erbschaftssteuern Fr. 106,000 zahlen. Sievon erhält die Gesmeinde Locarno Fr. 36,000, die Eidzenossenssiehensteuern 20,000 Franken und den Rest der Kanton.



† Jatob Wagner,

gew. Lehrer und Posthalter in Uttigen.

Freitag den 26. November verstarb in Thun, wo er die drei letzten Jahre seines Lebens bei zweien seiner Kinder verbrachte, im Alter von 76 Jahren Herr Jakob Wagner, gewesener Lehrer und Posthalter in Uttigen. Jakob Wagner wurde am 4. November 1850 zu Walliswil-Wangen geboren, besuchte die Sekundarschule in Miedlichach manach er in das Sewinger

Wiedlisbach, wonach er in das Seminar Muristalten eintrat. Nach gutbestan= Examen kam er 1870 an die Oberschule in Uttigen. Als tüchtiger und gewissen-hafter Schulmann unterrichtete er hier während 50½ Jahren meist 70 Kinder, denen er ein guter und treuer Berater war. Bielen stand er auch im späteren Leben bei und mancher seiner Schul-knaben verdankt seine jezige Stelle dem Einfluß des Berstorbenen. Wagner wurde Bertrauensmann der Gemeinde Uttigen. Es wurde ihm die Gemeinde-schreiberei übertragen, ebenso diesenige von Kienersrütti, dann das Sekretariat der Burgergemeinde. Die damaligen fleinen Besoldungen, als Lehrer erhielt er von Gemeinde und Staat Fr. 600, als Gemeindeschreiber Fr. 60 jährlich, zwangen ihn zur Uebernahme von Ne= benbeschäftigungen. 22 Jahre lang war er Organist in der Kirche zu Kirchdorf, und während 34 Jahren war er der beliebte, dienstbeflissene Posthalter von Uttigen. Uttigen war seinerzeit die ein= sige Eisenbahnstation des Amtes Sef-tigen, und da hatte Wagner den ge-samten Posttransitverkehr für die Ortschaften Uetendorf, Gurzelen, Seftigen, Wattenwil, Burgistein, Kienersrütti und Stoffelsrüti zu besorgen. In Gemeindes angelegenheiten stellte er überall willig



† Jatob Wagner.

Migniff with

seine Kräfte zur Berfügung, war Förs nach Seft derer der Wasservorgung und gab Zeit in de Beranlassung für die Errichtung der Er war in Telephonzentrale, die er ebenfalls des senschaft i sorgte. Die Bereine hatten an ihm ein bekannt.

tätiges Mitglied. Gesangvereine leitete er mehrere, war Mitbegründer des bernischen Bosthalterverbandes und unschäftbare Dienste leistete er der fantonalen Krankenkasse als Sekretär. Einen weitbekannten, wohlklingenden Namen hatte verschorbene in Schükenkreisen. Bei 40 eidgenössischen Schükenkreisen. Bei 40 eidgenössischen Schükenkreisen war er als Sekretär tätig, und vielen Gesellschaften hat er nach einem eigenen praktischen Spitem die Schießpläne eingerichtet, die große Anerkennung kanden und patentiert wurden. Seiner Familie war der Verstorbene ein lieber und treubesorgter Gatte und Vater. B-n.

Der Regierungsrat sehte die Ersatswahl für die Stelle eines Gerichtsprässidenten und Regierungsstatthalters im Amtsbezirk Laupen auf den 23. Januar 1927 an. (Eventuelle Stichwahl am 6. Februar.) — Er beschloß, anlählich des hundertsten Todestages Pestalozzis (17. Februar 1927) eine Sammlung von Saus zu Haus durchführen zu lassen. Das Ergebnis wird zur Errichtung einer Bernischen Bestalozzis Stiftung (Hispaners für die anormale Jugend) verwenset. Als Zeit der Sammlung sind die Tage nach dem 13, Februar in Aussicht genommen. — Der Gemeinde Rüdtligen wird gestattet, in Zusunst den Ortsenamen Rüdtligen-Alchenslüh zu führen.

Die Kantonale Schulspnode postulierte die Durchführung der 9 jährigen Schulzgeit für den Kanton, da im französischen Kantonsteil noch 61 Gemeinden sind, die bisher nur die 8 jährige Schulpslicht haben; dabei sollen im Iahre mindestens 36 Wochen Schule gehalten werden, wovon mindestens 16 Wochen im Sommer. Ferner wurde eine Motion erheblich erklärt, die die Vorstände der Gemeinden beauftragt, Bericht zu erstatten, wie in sämtlichen Schulen des Kantons der Kampf gegen den Alkoholismus mit mehr Nachdruck geführt werden könnte.

In Büren a. A. fand am 12. Dezember die 50-Iahrfeier der Eisenbahnelinie Murten-Loß-Büren-Solothurn statt. Es sprachen Kreisdirektor Labhardt aus Luzern, Regierungsrat Guggisberg aus Bern, Direktor Volmar und der Gemeindepräsident von Büren, Seematter. Der Bahnhof Büren und die Lokomostiven der Jüge waren festlich beflaggt.

In Thun wurden bei den Stichwahlen gewählt: Als Berwaltungsvorsteher Vittor Schmid (Bürgerpartei), als Beisitzer Landert (Soz.), Dr. Martin Trepp (freisinnig) und Lüthi (Bürgerpartei). — Am 10. Dezember starb unerwartet an einem Herzschlage Lehrer Frik Graber, der im 66. Lebensjahre stand. Er wirkte seit 1891 an der Primarschule, war Sekretär der freisinnig-demokratischen Partei und war auch journalistisch tätig. —

In Seftigen wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung alt Gemeinderat Iohann Ibinden zu Grabe getragen. Er war 1850 in Stein bei Schwarzenburg geboren, 1908 übersiedelte er von Belp nach Seftigen, wo er schon nach kurzer Zeit in den Gemeinderat gewählt wurde. Er war im Borstand der Käsereigenossenschaft und auch als tüchtiger Jäger bekannt.

Auf den Winterschulanfang feierte in Seimberg Frau Ida Hulliger-Imhof ihr 25-fähriges Dienstjubiläum als Lehrerin. In Anerkennung ihrer Berdienste beichloß die Schulkommiffion der Jubilarin ein Geschenk nebst einer Urfunde zu überreichen.

Um 22. November wurden in Mun-fingen zwei fleine Reflameballons steigen gelassen. Einer von ihnen landete in der Lüneburger Seide. Die Flugstrecke besträgt rund 700 Kilometer. —

Im Laufe dieses Iahres wurden im Thuner= und Brienzersee 320,000 Felschen, 200,000 Forellen und 140,000 Aeschen ausgesetzt.

In Frutigen sprang eine an einer un= heilbaren Krantheit leidende Frauens-person, die dort zu Besuch war, in die Kander und konnte nur mehr als Leiche geborgen werden.

Der Boranschlag der Stadt Biel für 1927 rechnet mit Fr. 10,393,122 Einsahmen und Fr. 10,739,744 Ausgaben. Dabei muß mit einem weiteren Steuer= rüdgang von Fr. 170,000 gerechnet wer= den. Der Reinertrag der industriellen Betriebe wird mit Fr. 900,000 ein= geschätt. Der im Jahre 1926 eingeführte Stadtanzeiger wird auch im nächsten Jahr eine Subvention von 20,000 Fr. nötig haben, der Stadtomnibus Madnötig haben, der Stadtomnibus Maderetsch und Vingelz wird ein nutmaßliches Defizit von Fr. 15,000 ausweisen. Für die Arbeitslosenfürsorge werden 30,000 Fr. verlangt und den privaten Arbeitslosenwerschlerungstassen sollten 25,000 Fr. zugewendet werden. In nächster Zeit wird das neue Postgebäude zur Ausssührung gelangen, die Gemeinde hat hies zu den Bauplah überlassen und wird und konst iedes mögliche Entgegenlowe auch sonst jedes mögliche Entgegenkommen zeigen. — Am 7. fand die Beerdigung des Lehrers Robert Jahler statt, der über ein halbes Jahrhundert lang an der Schule gewirkt hatte. —

In Basel verstarb Frau Beatrice Haller-von Erlach, die einzige Tochter des letzen Bestiters als altbernischen Stamm des "Goldenen Hofs", der heute kurz Schloß Spiez genannt wird. Jung reichte sie die Hand dem bernischen Eisten Albert Haller, der zuletzt an der Heilte Gemeinde in Bern wirkte und erst vor kurzem als ältester Diener am Worte des Herrn aus der bernischen Worte des Hern aus der bernischen Landeskirche geschieden ist. In Leißigen am Thunersee, wo die Frau Pfarrer lange Zeit gelebt hat, ist sie noch heute unvergessen.

Im Weiher von Bioulet ob Tram= lingen fand man die Leiche des 41-jah= rigen Uhrmachers Robert Chatelain aus Renan, der am vergangenen Montag nach Chaux=de=Fonds gegangen war, um Arbeit zu suchen. Er versuchte dies dann auch in Tramelan, von wo er seine Frau verständigte, daß er erst heimkommen werde, wenn er Arbeit gefunden habe. Seither war jede Spur von ihm versschwunden, dis man Samstags seine Leiche fand.

In der Milchfiederei in Stalden stürzte der Arbeiter Ernft Gerber in einen fieben Meter tiefen Schacht und erlitt einen Schädelbruch, dem er erlag.



† Stephan Rarrer,

gew. Gasmeister im Gaswerk der Stadt Bern.

Stephan Karrer, geboren am 12. März 1856, von Aesch, Kanton Basel-land, kam 19jährig nach Bern und land,



† Stephan Rarrer.

wurde von Direktor Rothenbach als Ofenmaurer im Gaswerk eingestellt. In dieser Zeit (1875) wurde im Lindenaus gut mit dem Neubau der Gasanstalt bes gonnen, die im Jahre 1876 an Stelle der alten Anlage im Marzili in Betrieb genommen wurde. Damals waren die Licht= und Wasserwerke (Gasanstalt, Wassersorgung und Mattenwerk) un-ter der gleichen Direktion vereinigt. Ste-phan Karrer wurde in diesen Werken, wie auch beim Bau von Wasserversorgungen im Saargebiet, welche von Di-rettor Rothenbach geleitet wurden, verwendet. Durch gewissenhaftes und sach-tundiges Arbeiten erwarb Stephan Karrer das Vertrauen seiner Vorgesetzen und wurde im Jahre 1885 nach 10jäh=riger Tätigkeit als Ofenmaurer zum Gasmeister befördert. Mit Stolz und Freude erzählte er von diesen Jahren. Das "Gasmachen" wurde damals noch als Sandwert in fontinuierlichem Betriebe ausgeübt. Die normale Schicht dauerte 12 Stunden und beim Schichtenwechsel waren sogar Schichten von 24 Stunden Außergewöhnliches. Das nichts hältnis zwischen Direktor und meister, wie auch zu den Arbeitern war ein patriarchalisches. Der Gasmeister hatte alles Handwerksmäßige zu leiten und die nötigen Untersuchungen

Bersuche zur Brüfung der Qualität von Rohlen und Gas zu machen.
Mit der Entwicklung der Stadt Bern und der vermehrten Abgabe von Gas zu Rochzwecken mußte auch das Gasmachen mechanisiert werden und die Gas=

großes Berständnis entgegen brachte, hat sich mit den neuen Methoden jeweilen rasch vertraut gemacht. Ein turger Aufenthalt in einem Berliner Gas= werk vermittelte ihm die Kenntnisse zur

Ueberwachung der neuen Ofenanlage. Am 9. Februar 1925 war es ihm vergönnt, in voller Rüftigkeit auf 50 treuverbrachte Dienstjahre zurüczublicken und die Anerkennung des Gemeinderates und der Direktion, sowie die Glüdswünsche seiner Rollegen und Untersgebenen entgegen zu nehmen und in trautem Kreise seiner Familie den Ehrens tag zu feiern.

Seine ihm im Jahre 1879 angetraute Gattin Elisabeth, geborene Walther, schenkte ihm vier Töchter und zwei Söhne, von denen ihm eine Tochter vor Gattin schenfte Sohne, von denen ihm eine Lochter vor Jahren im Tode voranging. Bon seinen Söhnen ist einer im Gasfache in versantwortlicher Stellung tätig. Nach einem furzen Krankenlager entschließ Gasmeister Karrer am 20. November. Jum Requiem in der Dreifaltigkeitskirche verseinigte sich eine große Trauergemeinde und geleitete den Berstorbenen zur letzten Ruhestätte nach dem Bremgartenfriedshof. Die Familie verliert in Stephan Garrer einen auton Getten und ka Karrer einen guten Gatten und bes sorgten Bater und die Kollegen einen treuen Freund und Mitarbeiter. Er ruhe in Frieden.

Der Stadtrat genehmigte in seiner Sitzung vom 10. Dezember eine Anzahl Einbürgerungsgesuche, die Abrechnungen für verschiedene Neubauten und bewilligte einen Rredit von 32,000 Franken für die Erstellung eines Leerlaufkanals an der Schüttehalde. Er stimmte der Erswerbung des Hauf hastlafe die Erstellung des Kaufes Nr. 70 an der Rrumselle und hastlafe die Erstellung des Kaufes nr. 70 an der Brunngasse zu und beschloß die Errich-tung neuer Stellen bei den industriellen Betrieben. Auf eine von Dr. Steinmann begründete Interpellation wegen Erstels lung eines Schwimms und Hallenbades, antwortete Baudirektor Blaser, daß es der Stadt derzeit unmöglich sei, Geld solche Zwede auszugeben, worauf Steinmann seine Interpellation in für Dr. eine Motion umwandelte. Auf eine Insterpellation wegen der Arbeitslosigkeit antwortete Gemeinderat Steiger, daß die Arbeitslosigkeit in Bern geringer sei als anderwärts. Der Gemeinderat habe übrigens 72 Projekte für Notstandsarsbeiten aufgestellt, die einen Rostenaufs wand von 8 Millionen Franken erfors derten. Eine Interpellation Hofmann über die unzulänglichen Berkehrsverhält= nisse nach der Felsenau wies Stadtpräsischent Lindt mit dem Bemerken gurud, daß dort im Gegenteil jest mehr Züge anhielten als früher. Eine Rollier wegen eines zentral gelegenen Schlittschuhbahnplatzes wurde vom Rate einstimmig als erheblich erflärt.

Der Gemeinderat beantragt Stadtrat die Bewilligung einer Mehrssubvention an das Stadttheater unter der Voraussehung, daß die Theatergemeinschaft, welche den Theaterstrieb selbständig zu übernehmen hätte, zu= stande kommt. Es müßten ferner in der anstalt entwidelte sich zur modern aus-gebauten Fabrik. Gasmeister Karrer, der dem Ausbau der Anlagen immer Schülervorstellungen gegeben werden.

Die Genehmigung der Statuten, die Wahl des künstlerischen Leiters und die Bezeichnung von 3 Mitgliedern des Berswaltungsausschusses behält sich der Gemeinederat vor. Im Betrieb des Theasters muß jede einseitige politische Tensdenz vermieden werden.

Am 11. Dezember feierte die Gewerbeschule der Stadt Bern ihr hundertjäheriges Bestehen. Vertreter der Eidgenossenschaft des Kantons, der Stadt und der gesamte Lehrkörper fanden sich im Burgerratssaal des Kasinos zur Feier ein, die durch Liedervorträge des Uebeschichs der Berner Liedertafel verschönert wurde. Dem Präsidenten der Aussichsischen überreicht. Die Glückwünsche Glasscheibe überreicht. Die Glückwünsche der Stadt überbrachte Gemeinderat Raaflaub, die der bernischen Regierung Regierungsrat Ioß. Direktor Böschenstein sprach im Namen des Volkswirtschaftsbevartements.

Der Regierungsrat hat ein Gesuch der Gemeinde Bern wegen eines jährlichen Beitrages für den zufünftigen Berner Flugplat dahin beantwortet, daß er nicht weiter gehen könne als der Große Rat mit seinem Beschluß vom März 1926 gegangen sei, wonach der Kanton einen Beitrag von Fr. 125,000 im Sinne eines Berzichtes auf Rückvergütung von Ameliorationskosten leistet.

Infolge bes zunehmenden Autoverfehrs hat die städtische Bolizeidirektion auf 1. Januar eine Berschiebung verschiebener Marktpläge angeordnet. Um geradlinige Autostraßen entstehen zu lasen, müssen einige Reihen des Marktes auf dem Bundesplatz verschwinden, ebenso der Bilzmarkt an der Schauplatzgasse, und auch die Hotelgasse wird von den Ständen freigemacht. Der Warens und Maschinenmarkt auf dem Waisenhausplatz wird verlegt, der Holzwarenmarkt an der Reuengasse ebenfalls. Marktsuhrwerke dürsen nur mehr auf einer Seite der Straße aufgestellt werden und wird ihnen als Ersatz die Schütte als Parkplatz der berein und unteren Stadt als Parkplätze benütt werden kannen, den der oberen und unteren Stadt als Parkplätze benütt werden kinnen, doch nur insoweit als der Durchgangsverkehr nicht behindert wird. —

Der Gesundheitszustand der Schulzigend der unteren Klassen wird gegenswärtig durch allerdings ungefährliche Infettionskrankheiten start beeinkrächtigt. Im Schulkreis Sulgenbach mußten ver Klassen wegen Scharlach geschlossen werden, eine wegen Grippe. Im Kirchenseld zeigt sich Mumps und Grippe, in anderen Schulkreisen Keuchhusten. Auch unter den Erwachsenen sind viele Grippesälle zu beobachten. — Die städtische Schuldirektion hat verordnet, daß von Freitag den 17. Dezember an alle städtischen Schulen inklusive Gewerbeschule, aber mit Ausnahme der Lehrwerkstätten, geschlossen werden. —

Die Abgabe der Kinder- und Krankenmilch durch die städtische Milchversorgung nimmt stetig zu. Während im Juni 1251 Flaschen abgegeben wurden, erreichte die Zahl im Oktober 3351. Gegenwärtig werden jeden Tag rund 150 Klaschen abgegeben.

Am 9. Dezember ist der am 1. ds. verunfallte Dr. Gottlieb Seiler im Inselspital gestorben. — Am 11. ds. starb im Alter von 60 Jahren alt Oberzollsdirektor Friz Irmiger. — Letten Monstag wurde der im Salem verstorbene Bolizeikorporal Rudolf Stähli zur letzen Ruhe geleitet. Ein stattliches Destachement von Unteroffizieren und Solzden folgte unter Führung von Bolizeikommissär Studer dem Sarge. Die Leichenrede hielt Bfarrer Dr. Pfister.

Mitte November wurde im Riost bei der Kleinen Schanze eingebrochen und nebst Bargeld auch Rauchwaren, Scho-kolade usw. gestohlen. Der Dieb ließ am Tatort ein Andenken zurück, das einem alten Aberglauben folgend, seine Entdedung verhindern follte. Aber gerade das wurde ihm gum Berrater; man fand in der Nähe des Tatortes ein Attenstück, das auf einen fürzlich aus der Strafhaft entlassenen Burschen hinwies. Am 6. ds. wurde er angehalten und gestand, ohne viel zu leugnen, die Tat ein. — Einem Bürger wurde aus seiner Wohnung ein Geldbetrag von über Fr. 1000 gestoh-len. Die polizeilichen Erhebungen führten auf die Spur des Täters in der Person auf die Spur des Laters in der Person einer im gleichen Hause wohnenden Frauensperson. Das Geld hatte sie sedoch bis auf zirka 50 Franken schon verausgabt, teils als Kostgeld für ihre fünf versorgten Kinder, teils zu Kleidersanschaffungen. — Einer Dame kam wähsend der Besichtigung von Waren in einem Geschäft ihre Handtasche weg. Die Tasche wurde zwar versteckt aufgefunden, doch fehlte das Geld, ein Betrag von zirka 80 Franken. Der Täter konnte in der Berson eines Ausläufers ermittelt werden, der schon seit längerer Beit ähnliche Diebstähle begangen hatte.

Das Geschwornengericht des bernischen Mittellandes verurteilte den in Bernniedergelassenen italienischen Weinhändler Secundo Garriazzo wegen Fälschung von Brivaturkunden im Betrage von 15,000 Franken zum Nachteile einer mit ihm verlobten Bernerin, zu 2 Jahren Juchtshaus, zu allen Kosten und zur Landesverweisung auf die Dauer von 20 Jahren. Garriazzo war im Frühjahr 1926 gleichzeitig mit vier Frauen verlobt und hatte allen die Heirat versprochen.

Rleine Chronik

Boftbienft in Bern mahrend ber Beihnachts=

und Renjahrszeit.

Bom 20.—24. und 27.—31. Dezember werden die Schalter der Hauptpost von 7.30 bis 18.45 Uhr ununterbrochen geöffnet sein. Am 24. und 31. Dezember bleiben auch die Schalter der Filialen, wie an den übrigen Wochentagen, bis 18.45 Uhr geöffnet.

Sonntag ben 19. Dezember: Wie an gewöhnlichen Sonntagen.

Weihnacht Sohnligen.
Weihnachtstag: Schalteröffnung von 9.45 bis 11.15 Uhr bei der Hauptpost und den Filialen Kornhaus, Beundenfeld, Kirchenfeld, Länggasse und Mattensof. Einmalige Zustellung der Briefs und Paketpost, Posts und Zahlungsanweisungen, sowie der eiligen Briefnachnahmen. Leerung der Nebendriefeinwürfe wie an gewöhnlichen Sonntagen mit Einschaltung einer Spätleerung in allen Bezirken.

Sonntag ben 26. Dezember: Die Schalter bleiben geschlossen. Einmalige Briefvertragung. Leerung der Nebenbriefeinwürfe wie an gewöhnlichen Sonntagen.

Neujahrstag, 1. Januar 1927: Schalteröffnung von 9.45 bis 11.45 Uhr bei der Hauptpost und den Filialen Kornhaus, Beinsdenfeld Kirchenfeld, Länggasse und Mattenhof. Eine Justellung der Briefs und Paketpost, Postsund Jahlungsanweisungen, sowie der eiligen Briefnachnahmen am Bormittag und eine Briefsvertragung am Nachmittag. Leerung der Nebensbriefeinwürfe wie an Werttagen.

Berchtoldstag, Sonntag den 2. Januar: Die Postschafter bleiben geschlossen. Einmalige Briefvertragung. Leerung der Nebenbriefeinwürfe wie an Sonntagen.

Berner Drucke.

Die Bibliothet des Gewerbemuseums hat sich die Ausgabe gestellt, anregend zu wirken auf die typographische Verbesserung amtlicher und privater Druckachen. Zu diesem Zwecke gibt sie u. a. eine zwanglose Folge sorgästiger Druckwerke heraus, die unter dem Namen Berner Drucke erscheinen. Als erster Band dieser Verner Drucke wird dieser Tage Der Prediger in der Uebertragung von Hans Klee herausgeben. Das Welt wurde in einer alten Schwabacher auf handgeschöpstem Büttenpapier gedruckt in der Ofsizin Jordi & Cie., Velp. Der Einband besorgte die Buchbinderei H. Schumachers Wwe. Bern. Es werden insgesamt 250 nummerierte und vom Versassers siesen, wodon die Nummern 1—50 in Ganzepergeben, wodon die Nummern 51—250 in Pappband gebunden sind. Wir werden auf diese Publikation noch zurücksommen.

Rene Beit.

's eilt die Zeit im raschen Flug Fliegt nur so vorbei, Wer nicht mitkommt, bleibt zurück, Ihr ist's einerlei. Bleibt zurück und geht zu Grund, Gleich ob Wensch, ob Staat, Und noch rascher als die Zeit Silt der — Diplomat.

Die Briands, Lloyd George's, Stresemann's Sie rennen um die Wett', Als Hemmschuh bremst nur manchesmal Ihr eig'nes Kabinett. Doch Mussolini, hemmungslos, Gilt noch zehn Schritt' voraus, Ihm solgt der ganze Fascio Mit Lärm und mit Gebraus.

Selbst China, das Jahrhunderte Ganz still geschlummert nur, Macht jest auf einmal mächtig mit Im Wettsauf um Kultur.
Es teilt sich in zwei Teile, daß Es besser springen kann,
Und seuert gegenseitig sich Mit Schießgewehren an.

Und Großbritannien, wo's auch In allen Ecken kracht, Hat sich zur A. G. m. b. H.
Mit einemmal gemacht.
Ein hoher Bundesrat allein Fühlt sich im Stillstand wohl:
Und klammert sich, ob so ob so,
Ganz sest an's — Monopol.